



## Unsere Gemeinderäte im Interview

Thomas Bühler befragt Hanspeter Stucki und Andreas Schmidt

TB: Hanspeter, du bist nun seit 7 Jahre im Gemeinderat Lausen. Warum engagierst du dich in der Dorf-Politik?

HS: Ich wollte dazu beitragen, dass die Politik den Menschen dient, und nicht von ein paar wenigen für ein paar wenige gemacht wird. Dafür schien mir der Schritt in die Kommunalpolitik der Richtige. Dem Leitmotiv der SP „Eine Politik für alle statt nur für wenige.“ kann ich mich gut anschliessen!

TB: Ist denn die Arbeit im Gemeinderat Partei-politisch geprägt?

HS: Ich würde sagen, realpolitisch. Im Bereich der Gemeinde muss – aus meiner Sicht – sicher zuerst das entschieden werden, was Sinn macht, hilfreich ist und realistisch ist – daher auch Realpolitik. Alles andere braucht Zeit, unnötiges Geld und führt sicher oft zu Entscheiden, die nicht die beste Lösung bringen.



### **„Eine Politik für alle statt nur für wenige!“**

TB: Womit bist du in deinem Departement zurzeit beschäftigt?

HS: Im Bereich Strassenbau steht das aktuellste Projekt, die Wolfgasse, nun kurz vor dem Abschluss. Die Wolfgasse war ein Neubau einer bestehenden Strasse - mit unterirdischem Bach - bei Aufrechterhaltung des Verkehrs! Jetzt fehlen nur noch die Zerreichen (Bäume). Nun sind wir an der Projektierung der Unterdorfstrasse, die wir nach vielen Jahren auch endlich sanieren möchten. Aber auch hier reicht eine Sanierung nicht, denn auch diese Strasse hat noch keinen „Koffer“, wie es eine Strasse nach modernen Anforderungen verlangt. Ein Mitwirkungsverfahren hat „Verkehrsberuhigende Massnahmen“ gefordert, vielleicht werden wir hier die erste 30er Zone in Lausen realisieren und eine neue Strasse schaffen, die unser Dorf noch attraktiver werden lässt.

TB: In der Volksstimme vom 29.4.11 stand zu lesen – neben einem Bild von Sepp Tschirky – dass Lausen ein Problem mit dem Abfall hat. Ist das richtig?

HS: Neu ist das Problem mit den fehlenden Abfallmarken auf den Kehrrichtsäcken nicht. Beobachtet haben wir solches schon länger, aber wir haben bisher nicht reagiert, da uns der Aufwand unverhältnismässig schien. Nach diversen Hinweisen aus der Bevölkerung, haben wir die Kontrollen verschärft und nun flächendeckend erhoben, wie gross das Problem wirklich sei. Bei der letzten Erhebung fanden wir über 100 „unfrankierte“ Säcke und werden nun Fehlbare recht hart büssen!

TB: Sonst läuft alles rund beim Abfall?

HS: Sonst läuft alles! Ob rund, da kann man geteilter Meinung sein. Wildes Deponieren, Litterng, hohe Entsorgungskosten und neue Fraktionen (Abfallarten) die separat gesammelt werden könnten, halten das Thema Abfall am Laufen. Neben diversen Anpassungen (z.B. neue Sammelstelle Bifang) sind wir auch an der Überarbeitung des Entsorgungs-Reglementes.

TB: Welche Ziele verfolgst du im Bereich „Entsorgung“?

HS: Wir wollen den Prozentanteil der Abfälle, die stofflich verwertet werden, erhöhen. Ein Weg dazu führt über ein attraktives Sammel-Angebot, welches die Bereitschaft der Bevölkerung steigert, getrennt zu sammeln. Während man früher von Abfall sprach, heisst es heute „Entsorgung“ und es geht heute um Ressourcenschonende Abfall-Verwertung!



TB: Im Nachgang zur Atom-Katastrophe in Japan wird nun viel über den Ausstieg aus der Kernenergie diskutiert. Wie stellt sich der Gemeinderat Lausen zu einem Strombezug aus erneuerbaren Energien für den Bedarf der „Energistadt“ Lausen?

AS: Die Gemeinde Lausen bezieht seit Jahren Oekostrom (erneuerbar) zu ca. 37%. Eine Erhöhung des Anteils ist in Diskussion. Natürlich werden nicht alle AKW's somit abgestellt aber es werden Ressourcen für Alternativen frei gesetzt. Durch das Label Energistadt sind wir auch ständig daran, etwas für die Förderung erneuerbarer Energien und Einsparung von Energie zu tun. Das Label hilft uns dabei die Gemeinde mit der Energetischen Brille anzusehen. Natürlich sollen die

Massnahmen Sinn machen und nicht einfach etwas kosten. So machen wir z.B. für alle Gebäude eine GEAK® Analyse, um in Erfahrung zu bringen, wo am besten Sanierungen an unseren Gebäuden anzubringen sind und was damit eingespart werden kann. Man muss auch feststellen, dass das Kosten – Nutzen Verhältnis bei Isolationskosten vs Heizkosteneinsparung nicht immer aufgeht. Trotzdem sind wir verpflichtet weiter in diese Richtung zu gehen, nicht zuletzt unserer Kinder wegen. Durch Anlässe, wie der Energietag am Lausner Märt, versuchen wir die Bevölkerung zu informieren und gluschtig zu machen bei sich etwas zu tun oder mal anstatt mit dem Auto, mit dem Elektrobike (10%Aktion) zum Liestaler Aussichtsturm zu fahren. Mit der ausgehändigten Mobilitätsbroschüre orientieren wir Neuankömmlinge über das super ÖV - und Moblity-Angebot bei uns. Apropos Kraftwerk: Lausen hätte ja auch sein „Kraftwerk“ bei der Mühle, welches mit den dazugehörenden Mühlen, zur Sammlung der Industriedenkmäler in Baselland gehört. Leider zeigen die Besitzer der Stromturbinen bis anhin kein Gehör für deren Sanierung durch die EBL, eigentlich schade, finde ich ...

TB: Welche Themen und Fragestellungen beschäftigen dich sonst in deinem Gemeinderats-Departement zurzeit?

AS: Da gibt es verschiedene Themen. Zum einen die Überarbeitung des Wasserreglementes, die Analyse unserer Gemeinschaftsantennenanlage nach dem Motto „Fiber at Home“ und natürlich viele andere kleine Dinge.

TB: Im Bereich der Sicherheitsdienste (Feuerwehr, Zivilschutz...) sind überkommunale Zusammenschlüsse/Verbünde im Kanton Baselland zunehmend „in Mode“. Wie siehst du das für unsere Gemeinde?

AS: Wir pflegen in unserer Gemeinde das System „4415“ wobei sich die Organisationen der Feuerwehr, des Zivilschutzes und der Samariter unter der Führung des Gemeindeführungsstabes im Ereignisfall ergänzen. Damit können wir 80% unserer Ereignisse abdecken. Hierzu finden jährliche Übungen statt. In den Ereignissen „Hämmerlihof- Brand“ und „Unterdorfstrasse“ zeigte sich diese Zusammenarbeit sehr effektiv. So waren innerhalb kurzer Zeit zur Feuerwehr, die Samariter und der Zivilschutz vor Ort und konnten einander unterstützen.

Verbünde finde ich gut, wo sie sich aufdrängen. Wir jedoch haben eine gut funktionierende Feuerwehr mit motivierten Angehörigen der Feuerwehr. Warum sollen wir in einem Verbund aufgehen? Weil es bei uns so super funktioniert? Es geht da nicht um „die Bekämpfung unseres Feuers“, was meist lakonisch beigefügt wird, wenn man etwas „Verbund“- kritisch ist, sondern um motivierte Menschen im und für das Dorf, welche sich auskennen und sich einsetzen.

Die BGV (Basellandschaftliche Gebäude Versicherung) tut sehr viel die Feuerwehren, dass sie professionell agieren können. Im Bereich der finanziellen Unterstützungen bei Grossanschaffungen werden die Feuerwehren, welche sich nicht einem Verbund anschliessen

weniger unterstützt als die Verbundfeuerwehren. Dies finde ich etwas pauschal. Ich hoffe natürlich nicht, dass die BGV ihre Unterstützung nun ganz einstellen, nach meinen Äusserungen. Im Weiteren verstehe ich im Ereignisfall nicht, weshalb unsere Feuerwehr nicht in einer Einsatzkaskade eingebunden ist. So dass zum Beispiel, wenn die Stützpunktfeuerwehr Liestal schon Brände zu bewältigen hat, nicht automatisch Lausen aufgeboden wird für andere Ereignisse im Versorgungsgebiet von Liestal. Da können wir noch mehr tun in der Zusammenarbeit. Im Zivilschutz fehlen uns die Leute um eine Kompanie nach Gusto des AMB zu führen, obwohl unsere ZSO z.B. im Betreuungszug Vorbildcharakter hat und auch im 1:1 Einsatz in Laufen super Unterstützung bot. Wir haben einen gut motivierten Kader in Lausen und eine tolle Kompanie. Der Samariterverein macht viele tolle Angebote und könnte sicherlich noch weitere Interessierte Mitglieder brauchen.

## **„Für mich ist die Arbeit im Gemeinderat ausserordentlich bereichernd und interessant!“**

TB: Vielerorts wird geklagt, dass es schwierig ist, geeignete und motivierte Leute für die Arbeit in Kommissionen, Behörden und Vereinsvorständen zu finden. Wie erlebst du dies in Lausen?

AS: Dies ist sicherlich ein Problem. Die Bereitschaft etwas für die Gemeinschaft zu tun ist in unserer globalisierten Welt gesunken und die Ansprüche an die Gremien und Organisationen, dass alles sofort und auf Anhieb bei einem Ausfall funktioniert, gestiegen. Für mich ist dies ein Widerspruch. Man möchte alles professionell abgesichert wissen, jedoch nichts unbedingt etwas dafür bezahlen und sich auch nicht semiprofessionell dabei zu engagieren. Doch ich möchte nicht jammern, es liegt an uns allen, Menschen zu motivieren.

Ich für meinen Teil, finde meine gemeinderätliche Tätigkeit jedenfalls ausserordentlich bereichernd und interessant und kann diese „Schule“ nur empfehlen.

Auch die Arbeit in den Kommissionen (Wasser-Abwasser, Feuerwehrkommission) ist sehr interessant und wesentlich. Da durch das Einbringen von Meinungen verschiedener Mitglieder, ein wesentlicher Beitrag entsteht, welche unabdingbar für mehrheitsfähigen Entscheid sind.

TB: Gibt es spezifisch sozialdemokratische Anliegen, die du in deiner Arbeit im Gemeinderat einbringen kannst oder ist diese durch die Personen und die Sachpolitik bestimmt?

AS: Die meisten Entscheide sind sachpolitisch geprägt. So denke ich, man merkt nicht unbedingt wer jetzt da eher rechts und eher links ist. Aber es ist kein Einheitsbrei, der da beschlossen wird und wenn nach Diskussionen Uneinigkeit besteht, wird abgestimmt und man arbeitet weiter. Natürlich sind wir nicht in allen Dingen einer Meinung, aber man hört einander zu, nimmt einander ernst und kommt so zu guten Entschlüssen. Sicherlich versuche ich, eigene Dinge einzubringen, aber hochpolitisch sehe ich dies nicht. Ich finde das Gremium super, da Achtung und Respekt untereinander besteht und sich zwischendurch auch humorvolle Situationen ergeben. Dass man nach der Sitzung zum gemütlichen Teil übergeht, rundet für mich die gute Zusammenarbeit ab.

## **6. Bring-, und Holtag**

Bereits zum 6. Mal fand am Samstag, 14. Mai 2011 der Lausner Bring- und Holtag durchgeführt von der Sektion der SP Lausen statt. Der zündende Gedanke dazu kam 2006 von Edith Jauslin Plattner und zusammen mit Andreas Schmidt und Alexandra Devantier-Janda, die von Anfang an und bis heute das OK des Anlasses bilden, machte sie sich auf die Suche nach Erfahrungen, Bewährtem, Verworfenem und allerlei Informationen von anderen Veranstaltern von Bring- und Holtagen. Diese gute Vorbereitung hat sich gelohnt, denn bis heute konnten wir das damals erstellte Konzept bestehen

lassen und mussten nur kleinere Verbesserungen vornehmen. Seit dem zweiten Jahr findet der Bring- und Holtag jeweils an einem Samstag im Mai statt. Die ersten zwei Jahre noch auf der Bifang- Galerie, sind wir nun auf dem Areal des Werkhofes Stutz. Der Anlass wird auch jeweils im Entsorgungskalender der Gemeinde Lausen vor angekündigt, wobei der Grundgedanke des Anlasses nicht die Entsorgung von Gegenstände ist, sondern die Bemühung, dass nicht mehr



gebrauchte Gegenstände eben nicht entsorgt werden müssen sondern einen neuen Besitzer finden. So können dann am Samstag von 09:00 bis 12:00 fast alle sauberen und funktionstüchtigen Gegenstände gratis abgegeben werden und von 09:00 bis um 13:00 können diese ebenso gratis geholt werden. Getauscht werden Gegenstände von A bis Z: Aschenbecher, Bücher, Computer, Duschvorhänge, Elfen, Ferngläser, Gitarren, Hüte, Indianerfedern, Jonglierbälle, Kleider, Lampen, Motorradhelme, Obstschalen, Pflanzen, Quiltteppiche, Rasseln, Salatschleudern, Tische, Uhren, Velos, Weingläser, Xylophone, Yazis, Zelte und vieles. Auch dieses Jahr hatten wir, wie schon so oft, Wetterglück und der Anlass konnte bei trockenem Wetter und Sonnenschein durchgeführt werden, so dass die Besucher gemütlich von einem Stand zum nächsten spazieren und schauen konnten und sich anschliessend im Beizli bei Cafe und Kuchen oder einem Hot Dog stärken und sich über die neusten Errungenschaften freuen konnten. Aber auch die vielen freiwilligen Helfer, die den Bring- und Holtag erst möglich machen freuten sich über das angenehme Wetter. Und nachdem auch dieses Jahr wieder unglaubliche Mengen von Gegenständen gebracht und ganz viele auch wieder geholt wurden, geht es jeweils nach 13:00 Uhr ans Aufräumen: Papier wird von Karton getrennt, Metall, Glas, Textilien, CD's, Leder und Elektroschrott werden fachgerecht entsorgt. Wenn möglich werden gut erhaltene Bücher und Velos an wohltätige Organisationen für die weitere Verwendung übergeben. Schlussendlich freuen wir uns aber jedes Jahr wieder über die geringe Menge von Dingen, die wir wirklich entsorgen müssen!

Sollten wir Sie neugierig gemacht haben, dann würden wir uns freuen, wenn wir Sie im nächsten Mai bei uns begrüßen dürfen, denn wir hoffen, dass der Bring- und Holtag auch in den nächsten Jahren weiterhin so viel Anklang findet und ein fester Bestandteil in der Agenda von Lausen bleibt!

Alexandra Devantier-Janda



## Wir danken!

Liebe Wählerinnen, liebe Wähler

Die vielen Stimmen, die wir anlässlich der Landratswahlen im vergangenen März aus Lausen erhalten haben, freuen uns sehr. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und werden uns bemühen, Ihr Vertrauen auch redlich in unserer künftigen politischen Tätigkeit in der Gemeinde und auf Ebene Kanton (im Landrat) zu rechtfertigen.

Alexandra Devantier-Janda

Thomas Bühler-Lutz

## Besuch von Christian Levrat an unserem Wahlparteitag!



Unsere KandidatInnen für den Nationalrat:

Susanne Oberholzer Leutenegger (bisher), Eric Nussbaumer (bisher), Martin Rüegg, Daniel Münger, Kathrin Schweizer, Regula Nebiker und Reto Wyss.

Und in den **Ständerat**: Claude Janiak

---

Keine LauSner Post im Briefkasten oder gleich doppelt?! Meldungen an 06 921 17 85 oder sekretariat@sp-laufen.ch

- wir kümmern uns drum. Anregungen & Kritik sind ebenso willkommen!

Impressum dieser Ausgabe:

Herausgeberin: SP Laufen c/o Florian Kuster Weidmattstrasse 23 4415 Laufen

Layout: Anita Hofer

Redaktion: Heinz Weibel + Anita Hofer

Druck: Druckhüsli Sissach

Auflage: 2000 Ex.